Zeitschrift: Entomologisches Nachrichtenblatt
Herausgeber: Adrian Lüthi
Band: 2 (1948-1949)
Heft: 2

Artikel: Der Flug von Macroglossum stellatarum im Jahre 1947
Autor: Wittstadt, Heinrich
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-787219

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nach den ersten paar gelungenen Zuchten habe ich mir immer überlegt, wie man wohl noch grössere Raupen und somit auch grössere Falter erzielen könnte. Ich versuchte es auf mancherlei Art und kam dann plötzlich auf den Gedanken, den Raupen nebst der gewöhnlichen Futterpflanze noch Eiweiss zu füttern. So machte ich folgendes Experiment: Von 12 aus den Eiern des gleichen pyri-Weibchens geschlüpften Räupchen fütterte ich 6 Stück wie gewohnt mit Nussbaumblättern. Bei den restlichen 6 Stück ging ich anders vor; nachdem die Raupen die 3. Häutung beendigt hatten, bestrich ich die Blätter der Futterpflanze - ebenfalls Nussblätter - mittels eines Holzspachtels mit rohem Eiweiss. Dieses erhärtet bald und wurde von den Raupen mit samt den Blättern gefressen. Kurz vor der Verpuppung verglich ich die Tiere der beiden Zuchten und konnte feststellen, dass die mit Eiweiss gefütterten eine beträchtliche Grösse erreicht hatten. Die grösste Raupe wies eine Länge von 13,5 und eine Dicke von 2,2 cm, auf die kleinste wurde 12 cm lang. Die auf gewöhnliche Weise aufgezogenen Raupen waren alle zwei und mehr cm kleiner.
Die "Riesenraupen" ergaben wie erwartet grosse Puppen und lieferten auch entsprechende Falter.
Den gleichen Versuch wiederholte ich später noch mehrere Male, wobei das Ergebnis des ersten immer wieder bestätigt wurde; seither züchte ich überhaupt alle meine Raupen auf diese Art.

Der Flug von Macroglossum stellatarum im Jahre 1947.

von Heinrich Wittstadt, Fürth (Deutschland)

Der Taubenschwanz gehört zu den alljährlich nicht seltenen Fluggästen in unseren Gärten und an den Blumenkästen unserer Fenster. Im Frühsommer ist er weniger zahlreich als in den Herbstmonaten. Seine Raupe findet sich vornehmlich in heissen Sommern meist in ziemlicher Anzahl überall an Labkraut, besonders an trockenen Stellen des Flachlandes. Der Falter verfügt infolge seines reissenden Fluges über einen verhältnismässig grossen Flugradius. Er scheint ein starkes Bedürfnis nach Nahrung (Wasser?) ständig zu haben, weshalb er mehrmals am Tage zu einer einmal ausgekundschafteten Nektarschenke zurückkehrt. In Zeiten grossen Blütenmangels, wie es besonders das vergangene Jahr 1947 für unsere Heimat darstellte, drängen sich die Falterchen an den wenigen günstigen Futterstellen so zusammen, dass es sogar dem Laien auffällt. Das waren auch die Gründe für den Massenflug in unseren Gärten während der vergangenen Herbstmonate. Wegen der trockenheissen Witterung während des Tages flogen die Tierchen mehr am Vormittage und vornehmlich in den späten Nachmittag- und Abendstunden. Bis in die Dämmerung schwirrten sie um den Phlox, besonders, als wir dessen Blüten durch Eintropfen von Honigwasser "veredelten". Wie stark der Zauber wirkte, mögen nachstehende sorgfältige Zählergebnisse beweisen:

18. Sept. 47	17 Uhr	gleichzeitig	18 Tiere	an 12	Phloxstauden
26. Sept. 47	17 Uhr	"	22 Tiere		"
4. Okt. 47	17 Uhr	"	36 Tiere		"
19. Okt. 47	17 Uhr	"	31 Tiere		"
3. Nov. 47	16 Uhr	"	7 Tiere		"

Der durch die Jahreszeit bedingte zunehmende Ausfall anderer Blüten lässt sich im Anwachsen der Besucherzahl leicht erkennen. Wir fingen eine Anzahl der Falter zur genaueren Untersuchung heraus, um sie dann wieder fliegen zu lassen. Die überwiegende Menge war tadellos frisch, die allermeisten sogar anscheinend erst geschlüpft. Es konnte sich also nur um einheimische Tiere handeln, die sich infolge der Blütenarmut auf den kleinen Raum unseres Gartens zusammenzogen.
Dass stellatarum zu den "Zugvögeln" gehören könnte, ist in anbetracht seiner vorzüglicheh Flugkraft wohl denkbar. Diese Vermutung wurde schon vor mehr als 10 Jahren einmal in der "Insektenbörse" ausgesprochen. Um darüber durch einen, allerdings im kleinsten Rahmen vorgenommenen Versuch eine Unterlage zu bekommen, markierten wir 1947 alle erreichbaren Falter an 2 Tagen durch Abschneiden der rechten bezw. der linken Vorderflügelspitze. Nahezu 80% der gezeichneten Tiere konnten an den folgenden Tagen wieder festgestellt werden. Ihre Ortstreue steht als einwandfrei fest. Der Ausfall von etwas über 20% ist durch Verfliegen und natürlichen Abgang zu erklären. Ich gebe allerdings rückhaltslos zu, dass das Jahr 1947 infolge seiner abnormen Witterungsverhältnisse für Markierungsversuche nur einen bedingten Anspruch auf die Stichhaltigkeit der Ergebnisse zulässt. Im folgenden Jahre wollen wir diese Versuche mit stellatarum während des ganzen Jahres vornehmen und zum Zeichnen roten Modellack verwenden, wenn wir ihn auftreiben können.
Solange aber nicht durch die Fachpresse, deren Erscheinen leider in Deutschland noch in weiter Ferne steht, ein räumlich umfassenderer Kreis von Beobachtungsstellen sichergestellt werden kann, sind wirklich beweiskräftige Feststellungen über das Wandern dieses hübschen Tagschwärmerchens leider nich zu erwarten.

Was heisst...?

Abdomen	Hinterleib	Mandibulae	Oberkiefer (Mz.)
Aberratio	Abart	Maxillae	Unterkiefer (Mz.)
Ala	Flügel	Mesothorax	Mittelbrust
- anterior	Vorderflügel	Metamorphose	Verwandlung
- posterior	Hinterflügel	Metathorax	Hinterbrust
Antenna	Fühler	Myrmekologe	Ameisensammler
Caput	Kopf	Ocella	Punktauge
Chrysalide	Puppe	Praetarsus	Krallenglied
Coleopteorologe	Käfersammler	Palpae	Kiefer- und Nebentaster
Coxa	Hüfte		
Entomologe	Insektensammler	Prothorax	Vorderbrust
Femur	Oberschenkel	Segment	Leibesring
Genus	Gattung	Species	Art
Hybrid	Bastard	Stigma	Atemloch
Hymenopteorologe	Hautflüglersammler	Subspecies	Unterart
		Tarsus	Fuss
Imago	Ausgewachsenes Insekt	Thorax	Bruststück
		Tibia	Unterschenkel
Labium	Unterlippe	Tracheen	Luftröhren
Lepidopteorologe	Schmetterlingssammler	Valva	Afterklappe
		Varietas	Unterart
Larva	Unausgewachsenes Insekt		